

2.

Versiegelung minimieren



Auch im eigenen Wohnumfeld können Sie dazu beitragen, die zunehmende Bodenversiegelung zu minimieren, indem sie darauf achten, dass möglichst wenig Boden vollständig versiegelt/verbaut wird. Kompakte Bauweise, weniger befestigte Flächen, wie Zufahrten oder Terrassen sorgen dafür, dass mehr Boden erhalten bleibt.

Tipp: Die Anlage von Gründächern kann Lebensraum für Pflanzen und Tiere schaffen, Wasser zurückhalten und somit Bodenverlust etwas kompensieren.

3.

Befestigte Flächen bodenfreundlich anlegen



Auch Flächen, die man befestigen möchte, können so gestaltet werden, dass sie Tieren und Pflanzen noch Lebensräume bieten und die Bodenfunktionen erhalten bleiben. Durch den Einsatz von Rasengittersteinen, Schotterrassen oder Wiesenwegen kann beispielsweise Regenwasser versickern.

Tipp: Prüfen Sie Alternativen, wie Rasengittersteine oder Schotterrassen, bevor Sie Flächen vollständig versiegeln.

Das Bodenbündnis

... ist ein Netzwerk europäischer Städte, Gemeinden und Regionen, die sich zum Ziel gesetzt haben, aktiv für einen nachhaltigen Umgang mit Böden einzutreten, eine sozial gerechte Landnutzung und eine verantwortliche kommunale Bodenpolitik zu forcieren. Das Bodenbündnis wurde in enger Kooperation mit dem Klimabündnis gegründet.

Weitere Informationen

Sollten Sie Interesse an Bodenschutz oder einem Beitritt Ihrer Gemeinde zum Bodenbündnis haben, dann wenden Sie sich bitte an:

Bodenbündnis in OÖ

Mag.^a Gerlinde Larndorfer-Armbruster
Südtirolerstraße 28/5, 4020 Linz
T: 0732/772652 | E: bodenbuendnis@klimabuendnis.at
oberoesterreich.bodenbuendnis.or.at

Land OÖ, Abteilung Umweltschutz

Kärntnerstraße 10-12, 4021 Linz
T: 0732/7720-13623 | E: us.post@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at > Themen > Umwelt und Natur > Boden

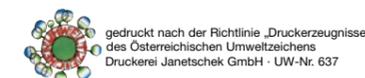
Bodenbündnis
in Oberösterreich



Umwelt



Impressum: Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: Klimabündnis Österreich, Prinz-Eugen Straße 72, 1040 Wien • Redaktion: DI Peter Sommer, Ing.büro boden.art e.U.; Mag.^a Gerlinde Larndorfer, Klimabündnis OÖ; DIⁱⁿ Renate Leitinger, Land OÖ • Grafik & Layout: Rita Kraxberger • Bilder: Peter Sommer; Klaus Stumvoll; Markus Kumpfmüller, Klimabündnis OÖ; Renate Leitinger; MaL/ETH-Zürich, Fachstelle Bodenschutz; Rita Kraxberger; Shutterstock.com • Druck: Druckerei Janetschek GmbH, auf Desistar – 100 % Recyclingpapier.



Bodenschutz auf der Baustelle lohnt sich

Böden sind über Jahrtausende gewachsene Naturkörper. Sie sind nicht nur vielfältiger Lebensraum sondern auch für die Lebensmittelproduktion, den Grundwasser-, Hochwasser- und Klimaschutz enorm wichtig. Böden stellen daher für den Menschen eine wichtige Lebensgrundlage dar.

Baumaßnahmen können, bei nicht sachgerechter Durchführung, die Struktur, Zusammensetzung und Funktionsfähigkeit der Böden beeinträchtigen. Bodenverdichtung, Bildung von Staunässe und Luftmangel für die Pflanzenwurzel und Bodentiere sind die Folge. Nachträgliche Bodensanierungen, z. B. Bodenlockerung oder -austausch, sind teuer und mit großem Aufwand verbunden.

Fazit: Wer schon bei den Bauarbeiten auf einen schonenden Umgang mit dem Boden achtet, wird später mit einem prächtig gedeihenden Garten belohnt und spart sich zudem viel Geld.

Tipps für bodengerechte Gartengestaltung

1.

Bodeneigenschaften berücksichtigen



Die Gestaltungsmöglichkeiten eines Gartens hängen stark von den Bodeneigenschaften ab. Ein Grundsatz sollte dabei die Verwendung heimischer, standortgerechter Pflanzen sein. Auf schweren tonigen Böden gedeihen andere Pflanzen als auf lockeren, sandigen oder schotterigen Böden. Gärtnereien oder Gartenliteratur helfen Ihnen, die richtigen Pflanzen für Ihren Gartenboden auszuwählen.

Tipp: Informationen zum Bodentyp und zur natürlichen Bodenfruchtbarkeit in Ihrer Region finden Sie im DORIS auf der Website des Landes OÖ.
<https://www.land-oberoesterreich.gv.at/106895.htm>

Baustelle Boden

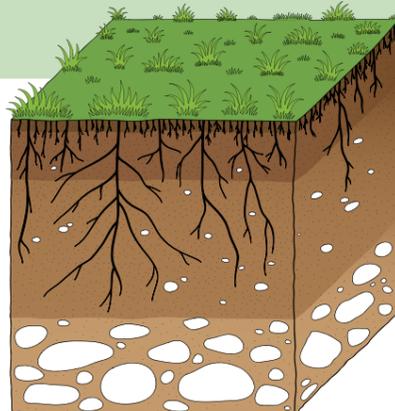
Tipps zum bodenschonenden Bauen

Tipps für Bodenschutz beim Bauen

Bodenaufbau

Böden sind verschieden aufgebaut und zeigen typische Bodenschichten/Bodenhorizonte, die sehr unterschiedlich fruchtbar sind.

abgestorbene Pflanzen, Streu	O-Horizont	}
Oberboden Humus od. Mutterboden	A-Horizont	
Unterboden Erde	B-Horizont	}
Ausgangsgestein Untergrund	C-Horizont	



Bodenkundliche Bezeichnung | Bauwirtschaftliche Bezeichnung

1.

Bodenarbeiten vorausschauend durchführen



Möglichst kleine Eingriffsflächen und gute Planung beim Baustellenbetrieb vermeiden unnötige Bodenumlagerungen und Überfahrten. Zu Beginn der Bauarbeiten sollte die spätere Gartengestaltung bereits mit berücksichtigt werden. Das schützt den Boden, kostet nichts und der Garten wächst besser an.

Tipp: Eingriffsflächen möglichst klein halten und unnötige Bodenumlagerungen sowie Überfahrten vermeiden!

2.

Bodenarbeiten nur bei trockenem Boden



Feuchte Böden sind wenig tragfähig und neigen bei Erdarbeiten zum Verschmieren und damit zur Verdichtung. Verdichtete Böden sind im Garten für schlechtes Pflanzenwachstum und Staunässe verantwortlich. Ein gut abgetrockneter Boden ist mit der Hand schlecht formbar, zerbröckelt leicht und wird bei Wasserzugabe deutlich dunkler.

Tipp: Bodenarbeiten nur bei trockenem Boden durchführen, um Verdichtung vorzubeugen!

3.

Bodenaufbau beachten



Die Abtragung des Oberbodens (ca. 25 cm Tiefe), Unterbodens (ca. 25-60 cm Tiefe) und Untergrundes sollte schichtweise erfolgen. Der abgetragene Boden sollte idealerweise umgehend wieder eingebaut werden. Bei längerer Zwischenlagerung des Bodenaushubmaterials ist eine getrennte Lagerung an einer wasserdurchlässigen und trockenen Stelle wichtig. Nach dem Ende der Bautätigkeit muss der Boden entsprechend der ursprünglichen Schichtung wieder eingebaut werden.

Tipp: Böden schichtweise abtragen, zwischenlagern und wieder ausbringen.

4.

Schutzmaßnahmen bei Bodenbelastungen



Bei Zufahrten, häufig befahrenen Strecken und Lagerplätzen sollte durch Kiespisten, Holzbohlen oder Baggermatten der Lastdruck verkleinert werden. Leichte Maschinen mit geringem Kontaktflächendruck, wie Raupenfahrzeuge verringern die Gefahr von Bodenverdichtungen. Kommt es zu einer Verdichtung des Oberbodens, muss dieser durch geeignete Geräte z. B. Fräse am Ende der Bauarbeiten gelockert werden. Verdichtungen des Unterbodens sind durch Grubbern, Umgraben oder Umstechen und Bepflanzung mit Tiefwurzlern, wie Lupinie oder Senf, zu beheben.

Tipp: Raupenbagger arbeiten Boden schonender.

5.

Bodenschutz in Bauausschreibung festhalten



Alle Maßnahmen zum Bodenschutz sollten in der Bauausschreibung schriftlich festgehalten werden, damit ihre Umsetzung eingefordert werden kann. Festgelegt werden sollten z. B. Vorgaben zur Maschinenwahl, Umgang mit Aushubmaterial, Zeitpläne mit Regelungen für ungeeignete Bodenverhältnisse.

Tipp: Halten Sie beispielsweise bodenschonende Maschinenwahl oder die Berücksichtigung des Bodenzustandes bei den Bauarbeiten vertraglich fest.

6.

Qualitativ hochwertigen Humus verwenden



Anfallendes Bodenaushubmaterial sollte für die Gestaltung des Gartens wiederverwendet werden. Fehlt ausreichend Boden zur Gartengestaltung, setzen Sie nur qualitativ hochwertigen Humus ein. Guter Humus hat die Eigenschaften eines Oberbodens. Er ist braun, dunkel gefärbt, krümelig, riecht erdig und ist frei von Abfällen wie Ziegelbruchstücken und Kunststoffresten sowie Wurzelunkräuter wie Quecke oder Zaunwinde.

Tipp: Schriftlich bestätigen lassen, dass der Humus schadstofffrei ist. Qualität: Bodenaushub Klasse A1 – uneingeschränkte Verwendbarkeit.

7.

Offenen Boden zum Schutz sofort begrünen



Offener Boden ist Erosion und Verschlammung ausgesetzt, deshalb sollte unmittelbar nach Beendigung der Bauarbeiten mit der Gartengestaltung begonnen werden. Verzögern sich die Gartenbauarbeiten, so ist eine Begrünung zum Schutz der Bodenstruktur und für die Bodenstabilisierung empfehlenswert. Bewährt haben sich hierfür Tiefwurzler wie Luzerne, Ölrettich oder bei Spätsaaten bis Oktober Grünroggen oder Wildblumen.

Tipp: Gründüngung fördert die Bodenlebewesen, verbessert den Boden, hemmt das Versickern von Nährstoffen ins Grundwasser und schützt vor Bodenerosion.